

## Auf Spurensuche durch's Jägerviertel

Die Bezeichnung „Jägerviertel“ ist auf die vielen Straßennamen (Büchsenweg, Armbrustweg, Grünrockweg, Gamsbartweg, Lampesteig und Am Stand) zurückzuführen, die sich aus dem Sprachschatz der Jäger und Förster ableiten. Sie alle führen durch ein architektonisch attraktives Wohnviertel. Seinen Naherholungswert hat das „Jägerviertel“ der urbanen Grünanlage, dem Klemkepark, und dem naturnahen Gewässer inmitten umliegender Häuser, dem Breitkopfbecken, zu verdanken. All das sind Stätten, die für Ortsunkundige und selbst Stadtteilbewohner durch ihre versteckte Lage nicht einsehbar sind.



Ein Spaziergang zum und durch's „Jägerviertel“ ist gut zwei Stunden Ihrer Freizeit wert. Er führt Sie zugleich an nahe gelegene Orte, die ihre besondere Geschichte in der einstigen Teilung dieser Stadt

von 1961 bis 1989 durch Mauer und Stacheldraht haben. Start und Ziel Ihres Rundgangs ist der S-Bahnhof Schönholz (S1, S25).

Der Bahnhof existiert, anfangs ebenerdig betrieben, seit dem 10. Juli 1877. S-Bahnhof wurde er erst ab dem 5. Juni 1925, nachdem hier erstmalig elektrische Züge verkehrten. Wenige Meter vom S-Bahn-Ausgang entfernt (unterhalb der S-Bahnbrücke entlang) erinnert eine im Bürgersteig eingelassene Metalltafel „BERLINER MAUER 1961 – 1989“ an den Verlauf der Sektorengrenze zwischen Ost- und Westberlin.

Zu einer weiteren S-Bahn-Unterführung und dortigen Gedenkstätte an eines der ersten Maueropfer gelangen Sie, indem Sie am ampelgeregelten Übergang beim S-Bahnhof-Ausgang auf die gegenüberliegende Seite wechseln und der Seebeckstraße, parallel zum S-Bahndamm verlaufend, folgen. Sie ist kraftverkehrsfreie Zone, führt am Kfz-Wendekreis der Nordbahnstraße vorbei bis zu einem Kinderspielplatz und mündet in einen fortgesetzten Fußgängerweg, der rückwärtig einem geschwungenen Wohngebäudekomplex folgt.

Der Wohnkomplex ist das „Generationenhaus Sommerstraße“ und Teil des Wohnpflegezentrums Reinickendorf. Es beherbergt ca. 100 Sozial- bzw. Seniorenwohnungen und eine Kindertagesstätte. Wohnraumgestaltung, Kinderspielplatz, Wintergärten, Eingangshallen und hohe Arkadengänge sollen das Miteinander verschiedener Generationen funktional, kommunikativ und lebenswert gestalten. Zum Ende des Fußweges treffen Sie auf die Klemkestraße, die Ost-West-Achse, die die Stadtbezirke Pankow und Reinickendorf verbindet.

Zur rechten Hand ist die Unterführung der S-Bahnstrecke erkennbar, hinter der sich der Verlauf der Berliner Mauer fortsetzte. In einer versteckten Nische (hinter der S-Bahnbrücke) erinnert ein Gedenkreuz an Horst Frank, der nach seinem gescheiterten Fluchtversuch im Alter von nur 20 Jahren am 29. April 1962 seinen durch DDR-Grenzsoldaten beigebrachten Schussverletzungen erlag. Einzig seinem Freund gelang die Flucht in den Westteil.

Überqueren Sie nun die Klemkestraße und folgen Sie dem unmittelbar gegenüberliegenden Seitenweg (Wanderweg 6), der entlang des Bahndamms

am „Kleingartenverein Dreieck“ vorbeiführt. In seinem Verlauf kommen Sie an der Rückseite der am Büchsenweg gelegenen Christoph-Kolumbus-Grundschule vorbei. Dies ist ein Schulbau mit bienenwabenförmig angeordneten Schulräumen, angrenzenden Kindertagesstätten, Sport- und Freizeitanlagen sowie Spielplätzen, der im Jahr 2010 sein 40jähriges Bestehen feierte. Die Bauart wurde u.a. von Ideen so namhafter Architekten wie Mies van der Rohe und Hans Scharoun beeinflusst.

Ihr Fuß- und Wanderweg geht anschließend nahtlos in den Klemkepark über – eine der „geheimen“ Naherholungsstätten mit großzügiger Liegewiese und sie umgebenden Waldplätzen. Der Klemkepark mit seiner rustikal intimen Atmosphäre wurde 1928/29 angelegt. Der Parkraum wird von imposanten Geschosswohnbauten abgeschirmt, die Teil der architektonisch markanten und weitläufigen Paddenpuhl-Siedlung sind. Sichtbarer



Zugang ist ein Spitzbogentor, durch das Sie zur Anwohnerstraße „Am Stand“ und an ihrem Ende zur Klemkestraße gelangen. Die Siedlung

Paddenpuhl entstand in den Jahren 1927-39. Drei Architekten ließen über 500 Wohnungen in dreigeschossiger Bauweise rund um ein Gewässer (Breitkopfbecken) errichten, deren Charakteristiken u.a. die mehrfarbig abgesetzten Fenster, Hausecken,



Loggien-Einfassungen, gezackten Bögen und bunten Säulchen im Kontrast zu wuchtigen Erkern sind. Viel Grün und der dichte Baumbestand ergänzen diese Siedlung auf beschauliche Weise.

Unweit von Am Stand/Ecke Klemkestraße erhebt sich zu Ihrer rechten Seite der alles überragende Kirchenbau der katholischen Pfarrkirche St. Marien. Die burgähnliche, 34 Meter hohe Mittelturmfassade ist Teil des in märkischer Backsteingotik gehaltenen, sanierten Bauwerks aus dem Jahre 1919.



Zu einem weiteren, versteckt gelegenen Naherholungs-ort inmitten ihn umgebener Wohnanlagen gelangen Sie auf der der Pfarrkirche gegenüberliegenden Straßenseite der Klemkestraße. Sowohl über die erste abzweigende Seitenstraße, die Breitkopfstraße, als auch über den sich anschließenden Lampesteig und den folgenden Armbrustweg führen Wege zum Mittelpunkt des „Jägerviertels“ – zum Breitkopfbecken.

Das Breitkopfbecken ist ein Regenrückhaltebecken und ökologisches Biotop. Parkbänke laden zum Verweilen ein. Die Grünanlage mit umlaufenden Fußgängerwegen ist ein Stück erholsamer Seenlandschaft, um dem nahen Lärm und der Hektik der Stadt zu entfliehen. Über die an einem Kopfende befindliche Fußgängerzone „Grünrockweg“ gelangt man zum U-Bahnhof und zur Hauptverkehrsader der Residenzstraße. Gegenüberliegend ist ein Kinderspielplatz angelegt.

Dieser Richtung folgend, kommen Sie über eine der Zugangsstraßen am Breitkopfbecken (Lampesteig oder Armbrustweg) zurück zur Klemkestraße. Gehen Sie diese Straße rechter Hand entlang, vorbei über die Kreuzung am Büchsenweg, überqueren Sie die Straßengabelung an der Emmentaler Straße, und Sie kommen nach einer „musikalischen“ Hausfassade (Klemkestraße 74) wieder über die Eckkreuzung Sommerstraße und jenen Fußgänger-Seitenweg zurück zu Ihrem Ausgangspunkt, den S-Bahnhof Schönholz.



# Tour-Tipps Reinickendorf

Das  
Jägerviertel

Tour-Info	Tourdauer/ -länge
S 1 u S 25 Schönholz	2,5 Std.

Ein Projekt des



Kulturring in Berlin e.V.  
Giselastraße 12  
10317 Berlin

Gefördert durch das JobCenter Reinickendorf

Bilder, Text, Gestaltung: Kulturring in Berlin e.V.  
Kartenmaterial: OpenStreetMap ([www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org))

